

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis. Joh. 4, 47 - 54.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

euch absondern von den wahren Christen, und wird euch geben, was ihr mit euren Sünden verdienet habt.

Ihr Lieben, die ihr durch den Glauben mit der Gerechtigkeit Jesu bekleidet, mit dem Heiligen Geiste gesalbet seyd, und daher der Hochzeit des Lammes, alhier in dem Reiche der Gnaden, genießet, haltet euer Glaubens-Auge rein, und besudelt nicht das euch geschenckte Hochzeitliche Kleid. Hüret euch, vor fleischlicher Freyheit, geseglicher Aengstlichkeit und eigener Gerechtigkeit. Jesus allein sey euer Schmuck und Ehren-Kleid. Den habet, den behaltet im lauterem Glauben. Fehlet ihr, so beuget euch, entschuldiget euch nicht, sondern bekennet eurem Heylande euren Fehler mit herzlicher Schaam. Bleibet aber an seiner Gnaden-Tafel, und lasset euch von derselben, wie ihr oben bereits ermahnet worden, nicht weg rücken. Jesus ist euer, seine Gerechtigkeit und sein ganzes Heyl ist euer. Dessen könnet ihr durch nichts, als durch den Unglauben beraubt werden. Bittet demnach euren lieben Heyland, daß Er euch im Glauben stärke, und bis ans Ende vest behalte. So werdet ihr dereinst, als wohlgeschmückte Bräute des Lammes, mit Jesu vollkommen vereinigt werden, und seiner Herrlichkeit selig und ewig genießen.

Begne, Herr Jesu, das Wort der Einladung zu deiner Hochzeit! Vereine dich mit uns allen im wahren Glauben, und behalte uns in deiner seligen Gemeinschaft, damit wir in der seligen Ewigkeit mit dir vollkommen vereinigt bleiben, Amen!

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis.

Joh. 4, 47-54.

Das Werck des Glaubens in der Kraft.

Herr Jesu, du Anfänger und Vollender des Glaubens, bringe uns alle, durch deinen Geist und Wort, zum wahren Glauben an deinen Namen; stärke uns sodann und erhalte uns in demselben bis an unser seliges Ende, Amen!

Daß auf den wahren Glauben an Jesum Christum, Geliebte in demselben, alles ankomme, wenn wir alhier seiner Gnade, und dort seiner Herrlichkeit genießen wollen, ist uns bekannt. Daß aber die mehresten unter den Christen sich leyder! mit einem eingebildeten Glauben

Glauben um Seel und Seligkeit betrügen, bezeuget die klägliche Erfahrung. Weil nun unser heutiges Evangelium uns Gelegenheit giebet, von dem wahren Glauben mit einander aus Gottes Wort zu handeln; So wollen wir solche Gelegenheit ergreifen. Der Herr aber gebe Gnade, daß wir uns alle zum wahren Glauben an Jesum Christum bringen, und in demselben bis an unser Ende erhalten lassen, damit wir das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, erlangen!

Text.

Joh. 4, 47-54.

Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa: Und ging hin zu Ihm, und bat Ihn, daß Er hinab käme, und hülfe seinem Sohn: Denn er war todt krank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so gläubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch gläubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte: Und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er gläubete mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da Er aus Judäa in Galiläa kam.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Es ist allerdings eine grosse Gnade des Herrn, Geliebteste in demselben, wenn der wahre Glaube an Jesum Christum in einer Seele von dem Heiligen Geiste, durch das Wort des Evangelii, angezündet wird. Es muß aber doch der Glaube nicht ein Füncklein bleiben, sondern er muß auch gestärket werden und zur rechten Kraft in dem Herzen kommen, wenn er der Sieg seyn soll, der die Welt beständig überwindet. Darum bittet Paulus den lieben Gott für die Thessalonicher, die den wahren Glauben an Jesum hatten, daß Er das Werck des Glaubens in der Kraft bey ihnen

ihnen erfüllen wolle. 2 Theff. 1, 11. 12. Was Paulus damit meyne, wollen wir aniekt in der Furcht des HErrn lernen, da wir mit einander betrachten werden

Das Werck des Glaubens in der Kraft.

Wir wollen sehen,

- 1) wie der Glaube angezündet,
- 2) von Christo geprüftet,
- 3) durchs Wort gestärket, und
- 4) durch die Erfahrung der göttlichen Hülfe in seiner rechten Kraft dargestellt werde.

Erster Theil.

Sie der wahre Glaube an Jesum in den Herzen angezündet werde, und wie er sich, gleich in seinem ersten Anfange, lebendig und geschäftig beweise, lehret uns das Exempel des Königischen. Dieser Mann war ein vornehmer Bedienter des Königes Herodis, lebete, wie die Hof-Leute gemeiniglich pflegen, in den Lüsten der Welt dahin, und war um nichts weniger, als um seine Seele bekümmert. Indes hatte er doch von Jesu gehört. Da aber das Wort bey ihm, unter den Wohlüsten dieses Lebens, nicht zur Kraft kommen konte, grif ihn der HErr an, und ließ seinen Sohn tödtlich krank werden. In dieser Noth wachete das gehörte Wort von Jesu bey ihm auf, und der Heilige Geist zündete durch dasselbe das Glaubens-Füncklein in seinem Herzen an, daß er dem HErrn Jesu zutraute, Er werde, da Er so vielen andern geholfen, seinem Sohn auch helfen und ihn gesund machen. Dieses Glaubens-Füncklein brachte ihn auf die Beine, er machte sich auf, trat eine ziemliche Reise an, er kam zu Jesu, und bat ihn, daß Er hinab käme und hülfe seinem Sohne. Siehe, wie geschäftig der Glaube, ob er wol noch schwach war, sich in diesem Manne bewies! Schwach war er, indem er begehrte, Jesus möchte hinab kommen, und also seinem Sohne helfen. Daß Jesus mit einem allmächtigen Worte, auch abwesend, ihm helfen könnte, das faßete er noch nicht. Indes war er doch ein wahrer, lebendiger und geschäftiger Glaube, und kein todtes Ding. Denn er fühlte seine Noth, nebst seiner eigenen Ohnmacht, ihm selber helfen zu können. Er blieb nicht zu Hause, sondern er kam, und bat Jesum demüthig um Hülfe, ob er gleich in der Welt ein geehrter Mann war. Wir mercken hiebey an:

- 1) Wie der Glaube in dem Herzen angezündet werde. Der Glaube ist Gottes Werck, das Er allein in dir wirken muß; durch die überschwäng-

schwängliche Grösse seiner Kraft, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke. Christus spricht: Das ist Gottes Werk, daß ihr an dem glaubet, den Er gesandt hat. Joh. 6, 29. Gott wirket ihn in den Kindern durch die heilige Taufe, in den Erwachsenen aber durch das Wort des Evangelii. Diese letztere anlangend, so wirket Gott den Glauben, durch das Evangelium, nur in denen, die über ihre Sünden beängstiget, betrübet und gebeuget sind. In ungebrochenen Menschen, die ihr Elend nicht fühlen, sondern sich gut, satt und reich zu seyn dünken, kann der Glaube unmöglich gewircket werden. Denn der wahre Glaube ist anfänglich nichts anders, als ein inniges Verlangen, Sehnen, Hungern und Dursten nach JESU, dem Seligmacher und Arzte unserer Seelen. Wenn nun der Mensch sich schon für gesund und selig hält; Lieber, wie kann er sich nach JESU, dem Seligmacher und Arzte, in der Wahrheit sehnen?

Mercket das wohl, ihr Armen, die ihr euch für gut genug haltet, und euch nicht zum Gefühl eures Elendes bringen lasset. Ihr möget denken, hoffen, meinen, wie und was ihr wollet; so seyd und bleibet ihr, in dem Zustande, ohne Glauben, und werdet, wo ihr euch nicht, durch das Wort Gottes, zu ganzen Sündern machen lasset, ohne Glauben und ohne JESUM dahin fahren. Wir merken

2) an, wie der wahre Glaube, wenn er in dem Herzen angezündet ist, sich beweise. So bald er, als ein göttlich Leben und Licht in dem Herzen angezündet ist, so bald strecket er sich nach JESU aus, dem einzigen Heyland und Seligmacher. Er sehnet sich nach der Gnade und dem Heyl in JESU. Er hungert und durstet nach der Gerechtigkeit. Er trauet auch seinem Heylande zu, obwol noch schwächlich, doch wahrhaftig, Er werde ihm helfen. Er bittet um Gnade in dem Blute JESU; er suchet und klopft mit Gebet unermüdet bey JESU an. Frage und faul thut er nicht. Er spricht nicht: Soll ich bekehret werden, ey so wird mich JESUS schon bekehren! Nein, sondern er suchet, nach dem Worte seines Heylandes, mit allem Ernst und Anhalten, Hülfe, und lästet nicht nach, bis JESUS sich sein erbarmet, und ihm wirklich geholfen hat. Diß bezeuget das ganze Wort Gottes.

Wohlan, ihr Lieben, was habet und erfahret ihr von solchem Glauben? Wer ist unter euch, dessen Herz sich zu JESU recht sehnlich hinneiget? Den nach JESU und seiner Hülfe recht herzlich verlanget? Der ein wahres, obwol noch mit dem Unglauben ringendes Zutrauen zu JESU hat, daß Er ihm aus seiner Seelen Verderben heraus helfen werde? Der bey JESU um Gnade, Gnade, Gnade, anhaltend und herzlich, nach seinem Worte, bittet, suchet und anklopft? Ihr Armen, die ihr in groben Sünden und Schanden lebet, ihr habet diesen Glauben nicht. Die ihr von der Bauch-Sorge beherrschet werdet, und nur das Irdische suchet, ihr habet diesen Glauben nicht. Die ihr

(Schub. kurze Ev. Post.)

RE II

durch

durch das Wort Gottes zwar zuweilen gerühret werdet, solche Rührungen aber bey euch nicht zur Kraft kommen lassen, ihr habet diesen Glauben nicht. Die ihr mit eurer eigenen Gerechtigkeit wohl vergnügt seyd, ihr habet diesen Glauben nicht. Die ihr in der Noth zwar ein Gebet zu Gott thut, wenn aber die Noth vorüber ist, Gebet und Bekehrung wieder aufgebet, ihr habet diesen Glauben nicht. Ich bitte euch alle, die ihr jetzt gleichsam mit Namen genennet seyd, erschrecket vor eurem elenden Zustande, wachet auf aus dem Todes-Schlaf, und werdet doch einmal für eure armen Seelen besorget! Lasset euch doch erwecken, daß ihr von nun an den Herrn Jesum um wahre Buss und Glauben bittet, ehe euch der Tod überleitet, und euch, ohne Glauben, vor dem Richter-Stuhl Jesu darstellt!

Wer aber unter euch nach Jesu in der Wahrheit verlangt, und um Gnade bey Ihm bittet, suchet und anklopset, der fahre darin fort. Jesus wird euch im Glauben stärken, und der Glaube wird in euch der Sieg werden, der die Welt überwunden, und Gnade in Jesu funden hat. Wie Jesus dem Königlichen geholfen hat, so wird er euch auch helfen.

Anderer Theil.

Sie Jesus den Glauben prüfe, können wir an dem Königlichen sehen. Er bat, Jesus wolle seinem Sohn helfen. Jesus aber sprach: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Er will sagen: Ehe bist du nicht zu mir kommen, als ich, da du in Noth bist; du suchest nicht so wol mich, als nur dich, und wilt nur deinen Sohn gesund haben; und den soll ich vor deinen Augen gesund machen; wenn ich das nicht thue, und mit dir hinab gehe, so meynest du, es könne ihm nicht geholfen werden &c. So waren die Worte Jesu allerdings eine Prüfung des Glaubens bey diesem betrübten Vater. Was that er aber? Antwort: Sein Glaube war, ob wol noch schwach, doch ein wahrer Glaube. Darum wich er nicht, sondern hielt an mit Bitten: Herr, komme hinab, ehe denn mein Kind stirbet! Wer glaubet, fleucht nicht, sondern stehet, hält an, und erfahret des Herrn Jesu Hülfe.

So machet es Jesus noch mit denen, die im Glauben Hülfe bey Ihm suchen. Er hilft nicht gleich, wie der Bittende will, sondern Er prüfet und läutert den Glauben, dem Bittenden zum Besten. Da heisset es wol in dem Herzen dessen, der zu Jesu um Gnade zu bitten anfängt: Warum bist du nicht eher zu Jesu kommen? Hat Er dich nicht genug gerufen? Wird Er dich nun auch hören? Hier weiche nicht, o Seele, sondern sprich: Ja, Herr Jesu, ich komme spät, und es ist nicht recht, daß ich dich nicht eher gehört habe. Du hast aber auch gesagt: Wer zu mir kommt, den

den will ich nicht hinaus stossen! Auf diß Wort komme ich, ich halte mich an deine Verheissung, und glaube, du werdest mich nicht hinaus stossen. Heisset es ferner in euch: Du suchest nur Ruhe für dich, dein Suchen ist nicht lauter, du suchest nicht so wol mich und meine Ehre, als vielmehr dich und das deine &c. So weiche nicht, sondern sprich: Ja, Herr Jesu, durch und durch bin ich unrein und unlauter; ich komme aber, und bitte, ach mache mich lauter! Um meine Seligkeit ist mirs ja zu thun; Du aber bist der Seligmacher. Ach so mache mich lauter, rein und selig, um deines Namens willen. Heisset es weiter in dir: Dein Verlangen nach der Seligkeit ist nicht recht ernstlich und feurig; bedencke auch, wie viel, wie grob, wie schwer und wie lange hast du gesündigt: Und nun soll ich dir helfen? So weiche nicht zurück, o Seele, sondern stehe fest und sprich: Ach Herr Jesu, mache du mich recht ernstlich und brünstig! Freylich habe ich gottlos gehandelt, und meiner Sünden ist eine unzählige Menge; aber, o Jesu, du hast ja alle meine Sünden gebüßet, und bist der Seligmacher aller Sünder. Ach so mache auch mich grossen, groben und schweren Sünder von meinen Sünden selig, zur Verherrlichung deines grossen Namens!

Bleibet also, die ihr Hülfe für eure Seelen bey Jesu suchet, im Bitten, Suchen und Anklöpfen; gründet euch auf seine Verheissung, und weicht nicht; schiene es euch auch, als wolle und werde Er euch nie erhören, sondern vielmehr von seinem Angesichte wegwerfen. Er kann und will sich und sein Wort nicht läugnen. Gedencet auch an die schöne Worte des erfahrenen Sirachs: Die Weisheit stellet sich gegen den, der sie suchet, zum ersten anders, und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, ob er ohne Falsch sey: So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen, und wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. Wo er aber falsch befunden wird, so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß. Sehet mich an, ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe grossen Trost funden. Cap. 4, 17. Cap. 51, 33. &c.

Dritter Theil.

Sir sehen weiter, wie der Glaube in dem Königlichen von dem Herrn durchs Wort sey gestärcket worden. Da der Königliche nicht wich, sondern mit Bitten anhielt, so stärckte Jesus ihn im Glauben durch sein lebendigmachendes Wort. Er sprach: Gehe hin, dein Sohn lebet! Diß Wort drang dem Manne in das innerste seines Herzens hinein, und

REFF 2

und

und stärckete ihn mächtig im Glauben. Denn es heisset: Der Mensch glaubete dem Worte und ging hin. Er hätte viel einwenden können, aber er hing sich an das Wort, überwand mit demselben alle aufsteigende Zweifel, und sahe des Herrn Herrlichkeit. Denn seine Knechte kamen, nachdem er von Mittags um 1 Uhr bis Abends nach 6 Uhr gereiset war, sich an dem Worte beständig gehalten, und gewiß geglaubet hatte, daß er seinen Sohn gesund finden würde, ihm entgegen, und sprachen: Dein Sohn lebet! Sie wiederholten unwissend das Nacht-Wort JESU. Und da der Vater nach der Stunde, in welcher sich mit ihm gebessert habe, fragte; so war es eben die Stunde, in welcher JESUS das Lebens-Wort zu ihm gesprochen hatte. Das stärckte ihn von neuem im Glauben. Er sahe zwar seinen Sohn noch nicht gesund vor Augen; sein Herz aber ward nach und nach der Herrlichkeit JESU voll.

So stärcket JESUS noch heute den Glauben derer, die unter seiner Prüfung feste stehen und nicht weichen. Sie gehen wol bekümmert und mit manchem Zweifel geplaget, zur Bibel, zur Predigt und zum Gebet; werden aber also gestärcket, daß sie neuen Muth fassen, sich an JESU Verheißungen halten, und mit getrostem Herzen sprechen: JESUS wird mir gewiß helfen, Er kann mich nicht lassen, sein Wort ist wahr und Er ist treu; Ihm sey Lob und Dank! Bisweilen müssen ihnen auch wol andere Kinder Gottes entgegen kommen, und ihnen zu ihrer Stärkung zurufen: Das ist der rechte Weg, den du gehest; Bleibe im Bitten, Suchen und Anklopfen; Halte dich an das Wort JESU, traue Ihm in seinem Worte; Wir sind auch den Weg gegangen, und haben seine Herrlichkeit gesehen; Du, ja du, wirst sie gewiß, auf diesem Wege, auch sehen!

Vierter Theil.

Endlich ward der Glaube dieses Mannes, durch die Erfahrung der Zülfe, in seiner siegenden Kraft dargestellt. Er fand seinen Sohn gesund. Wie herrlich ist da nicht JESUS und sein Wort: Dein Sohn lebet! in ihm gewesen! Wie wird er JESUM geliebet, und vor den Seinen verherrlicht haben! Er war seinem Hause ein Prediger von JESU, und brachte die Seinen zum Glauben an JESUM. Er glaubete mit seinem ganzen Hause. Und wie wird er nicht mit seinem Sohne insonderheit von JESU geredet, und ihn erwecket haben, sich JESU ganz zu übergeben!

So bricht noch der Glaube bey allen, die sich von JESU betühren lassen; zum Siege durch, wenn er, in dem Worte, Gottes Gnade und die Vergebung

bung der Sünden zuversichtlich ergreift, und in dem blutigen Verdienste Jesu Ruhe findet. Da ist ihm Jesus wunderbar. Da brennet das Herz in Liebe zu Jesu, und kann diesen liebreichen Heyland nicht genug loben und preisen. Da übergiebet er sich Ihm ganz und gar zu eigen, und begehret von Herzen, daß doch alle Menschen, mit ihm, an diesen Jesum glauben, und seine Herrlichkeit erfahren möchten. Er bauet daher an andern, und preiset ihnen die Liebe Jesu an. Ich glaube, heisset es da, darum rede ich. Und das wartet auch auf euch, die ihr den Herrn Jesum unter uns suchet. Haltet aus bey Ihm im Suchen und Bitten. Denn denen, die den Herrn suchen, soll das Herz leben.

Noch ein Wort zu euch, die ihr des Herrn Jesu Herrlichkeit im Glauben erfahren habet. Gott siehet auf euch; der Satan siehet auch auf euch. Vor Gott seyd ihr Herrliche und Heilige in Jesu, durch den Glauben. In diesem Glauben will euch Gott nun immer stärker machen. Daher wird er euch in manche Prüfung führen, euch dadurch im Glauben stärken, und seine Herrlichkeit euch immer mehr erfahren lassen. So machte ers mit dem Abraham, Isaac, Jacob, David, Daniel und seinen dreien Gefellen. So wird Er auch euch noch manchen Kuß der Liebe geben, daß euch, zu eurem wahren Besten, die Thränen über die Wangen mildiglich herab fließen werden. Da, bitte ich euch, haltet unter solchen Prüfungen bey Ihm aus. Fraget ihr: Wie aber? So antworte ich euch: Haltet euch an Gottes Wort! In dem Worte habet ihr Gott, Jesum und alle Seligkeit. Höret nur zweien Sprüche.

1) Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken? Röm 8, 32. Ihr seyd daher erlöset heraus aus allen Sünden, hindurch durch alle Noth, und hinein in alle Herrlichkeit. Kommt nun mancherley Noth, so gründet euch in die ewige Liebe Gottes, und in die Erlösung eures Heylandes. Sollte der euch lassen unterfincken?

2) Wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. Ap. Gesch. 2, 21. Wer diß Wort fasset, und daran sich gläubig hält, der kommt durch, und wenn alle Noth und alle Teufel sich an ihn hängen. Setzet euch hinein in diß Wort, als Noah in seine Arche, und laßet stürmen, was stürmen will. Ihr seyd mit dem Worte in Jesu; wer will euch verschlingen?

Satan siehet auch auf euch. Er wird auf alle Weise suchen, euch den Glauben zu rauben. Er wird euch in ein Bespiegeln eurer selbst einzuleiten, das Gebet und Wort Gottes euch unschmackhaft zu machen, und euch nach und nach von dem rechten Ernste im Christenthum wegzurücken trachten. Falsche Freyheit wird er euch, als ein evangelisches Christenthum, und einen gründlichen Ernst, als ein geselliges Wesen vormahlen. Gebet ihr da Raum, so